

509

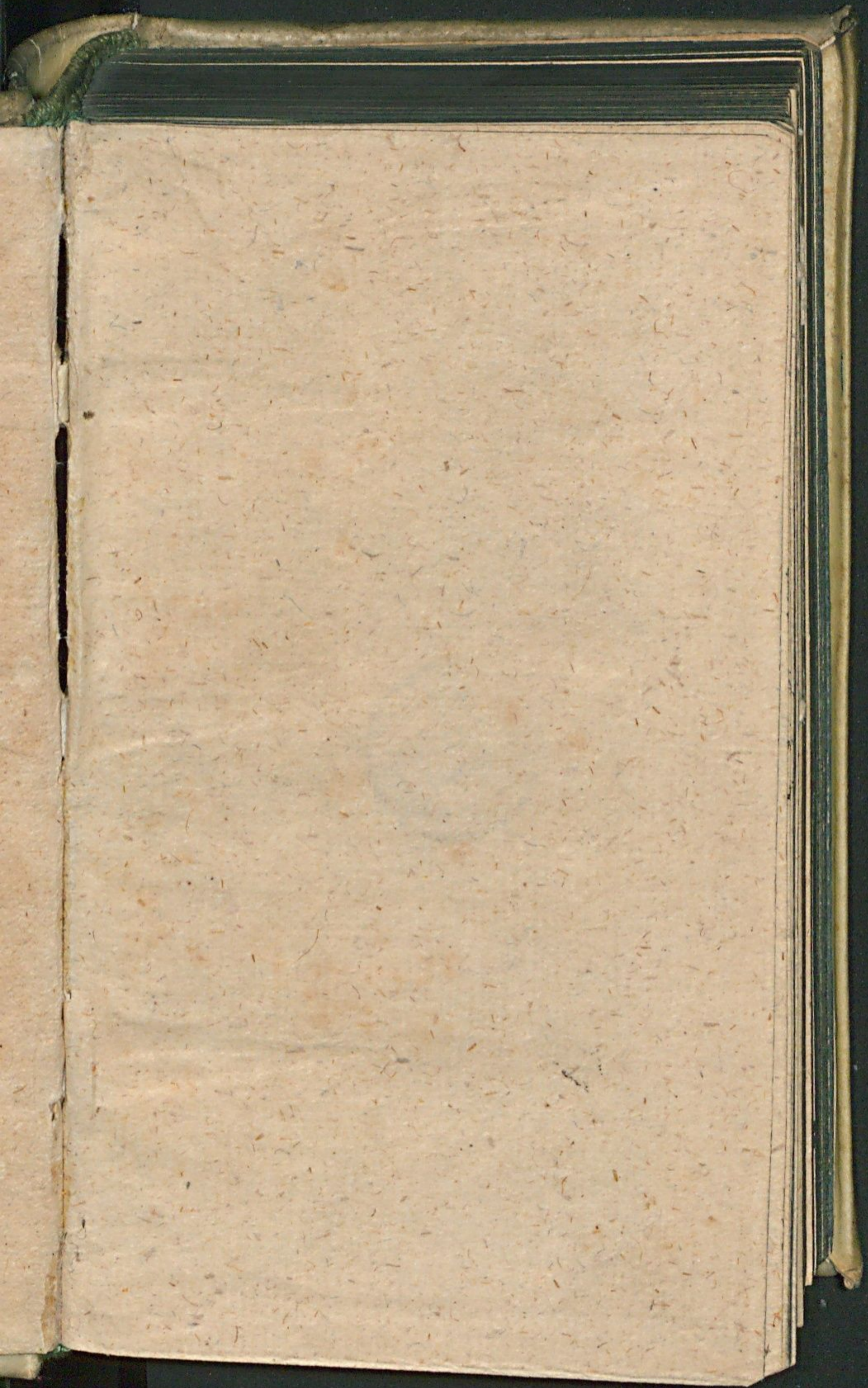
Sammelband

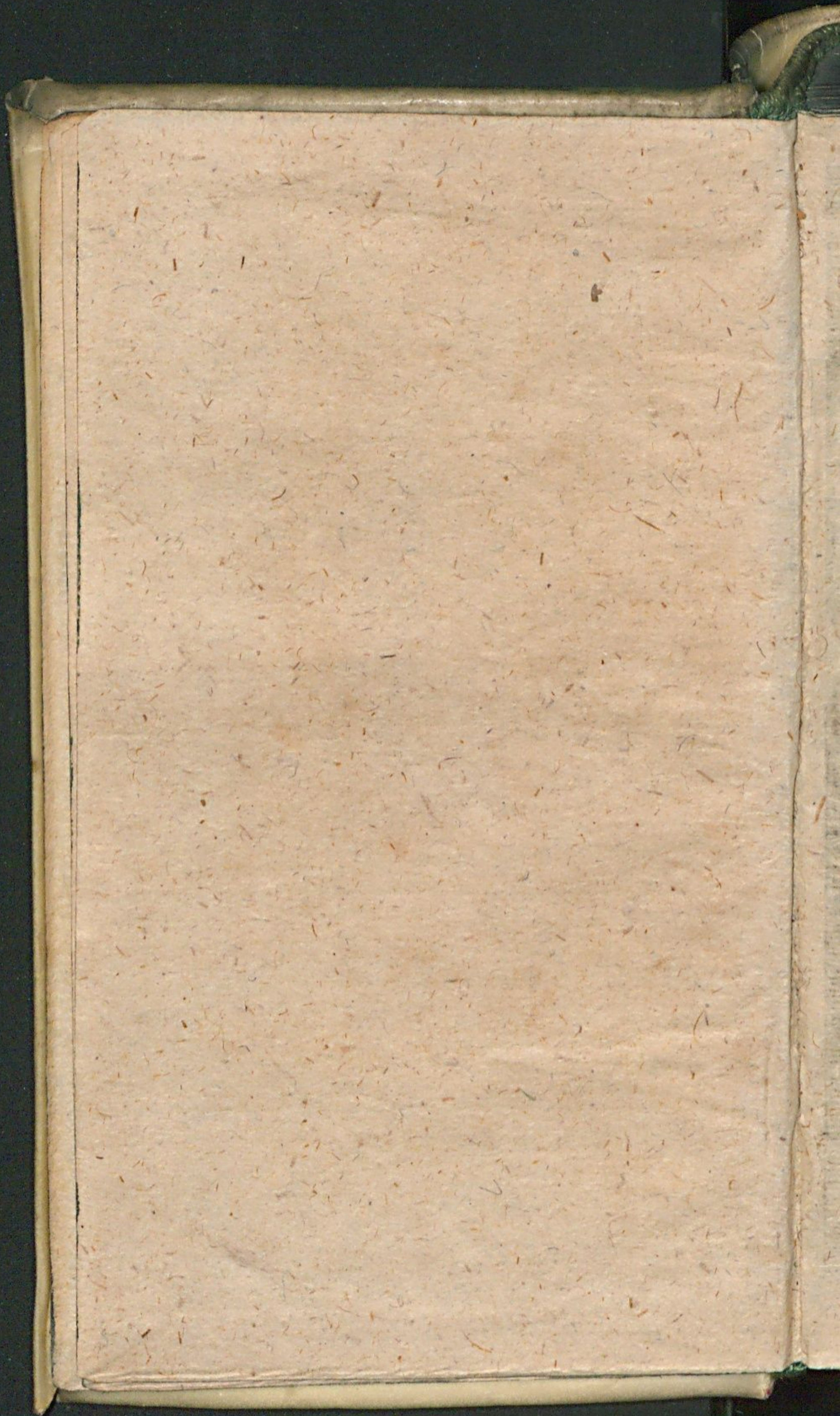
Pl.  
69.

+









Im NACHMENN des 2. 7  
Geliebtesten!

Alles in der  
Liebe/

oder  
Ein Tractätlein  
von

Dem Regiment  
der

Liebe in allen Dingen.

abgefasst  
von

Ahasvero Gritschen.

Alle eure Dinge laffet in der Liebe  
geschehen. I. Cor. 16.

J E N A /

Berlegt Joh. Gollner/  
Im Jahr Christi 1680.

Im Jahr 1520  
gegründet

in der  
Stadt

Wittenberg

in der  
Kirche

Im Jahr 1520

in der  
Stadt

Wittenberg

Im Jahr 1520

in der  
Stadt

Wittenberg

Im Jahr 1520  
gegründet







Im Nahmen Jesu!

Alles aus Liebe /

oder

Das Regiment der Liebe.

über den Spruch:

Alle eure Dinge laffet in  
der Liebe geschehen 1. Cor. 16.

v. 14.

Das erste Capitel.

Wie und warum alle Din-  
ge in der Liebe geschehen köns-  
sen / und sollen?

**A**lle eure Dinge / spricht der  
Apostel / laffet in der Liebe  
geschehen. Dis ist nicht  
ein Consilium, oder Gut-  
achten / wie etliche meinen / sondern  
ein

2 Alles in der Liebe.

ein Gebot/ deme ein iedweder zugehör-  
samen schuldig / er lebe in wel-  
chem Stande er wolle. Alles soll  
in der Liebe geschehen / Das ist/  
wie ein Christlicher Lehrer solche  
Wort erkläret: Die Liebe soll seyn  
das allgemeine Gesetz / darnach wir  
uns in allen unsern Geschäften rich-  
ten sollen: Sie soll das Licht seyn/  
darinnen wir alles thun: Sie soll der  
Zucker seyn / damit wir alle unsere  
Worte/ Wercke/ und Geberden/ sol-  
len annemlich machen; Sie soll seyn  
der Anfang/ das Mittel und das  
Ende aller unser Berrichtungen.  
Predigen wir/ so soll alles nach der  
Liebe schmecken/ und allenthalben zu  
spüren seyn/ daß wir unsere Zuhörer  
in der Liebe Jesu/ teuer und werth  
achten. Regieren wir/ so muß al-  
ler Ernst/ der gebraucht wird / mit  
Liebe gemäßiget seyn. Arbeiten/  
handeln und wandeln wir / die Liebe  
muß die Unterhändlerin seyn zwis-  
schen mir/ und den Nächsten/ sie muß  
die

Alles in der Liebe. 3

Die Ehle seyn/damit wir messen/das  
Gewicht / damit wir wägen / die  
Uhr / nach welcher wir Uns richten/  
der Prüfestein / daran wir unsere  
Münze streichen/der Gewinn / den  
wir suchen. Und ein ander Lehrer  
schreibt also : Alle das eurige / was  
Kann/oder soll von Euch geschehen/  
das geschehe in der Liebe! Alle eure  
Dinge / die zu verrichten fürfallen/  
gegen Gott / in beten / Danken/  
singen / hören / lesen / bekennen:  
in gleichen gegen den Nächsten/ er  
sey höher/niedriger/ oder unsers glei-  
chen: alle eure Dinge / die vorgehen  
an öffentlichen stäten des Gottes-  
dienstes / der Gerichte / und anderer  
ehrlichen Zusammenkünfften / oder  
auch zu hause / bey der Arbeit / bey  
Tische/ bey kauffen und verkauffen/  
und was sonst geschehen kan von  
Uns/als Christen/oder auch als ehr-  
lichen Bürgern und Beampten al-  
les dieses wird hiermit zusammen  
gefasst/das es in der Liebe geschehe/

4 Alles in der Liebe.  
also daß die Liebe das Salz sey/  
damit alle Speissen in dieser Küche  
sollen zugerichtet werden / der Zu-  
cker / damit alles versüßet / ja das  
Feuer damit alles soll gekochet / und  
dienlich gemacht werden. Aus Lie-  
be soll alles herfließen / in Liebe soll  
alles fortgehen / mit Liebe soll es sich  
durchmengen / in Liebe soll es aufhö-  
ren. Die Liebe soll überall das  
Regiment führen / sie soll anord-  
nen / sie soll Aufsicht haben / sie soll  
verbessern / sie solls zu Ende bringen.  
Summa / wie die Ehre Gottes  
der Endzweck alles dessen / was  
der Mensch thut / seyn soll: was  
ihr thut / spricht der Apostel / das  
thut alles zu Gottes Ehre: 1.  
Cor. 10. Also soll die Liebe in allen  
Dingen und Wercken / die Meis-  
terin / und Regiererin seyn. Alle  
eure Dinge laßet in der Liebe ge-  
schehen. 1. Joh 4. Warum sollen  
aber alle unsere Dinge aus / in / mit /  
und durch Liebe geschehen? Darum /  
weil

## Alles in der Liebe.

weil die Liebe von Gott / ja weil  
Gott selbst die Liebe ist; weil die  
Liebe des Gesetzes Erfüllung / und  
die Summa aller Gebot / und die  
größste und liebreichste Tugend ist;  
weil Uns Gott die Übung der Liebe  
so teuer anbefohlen/und Christus der  
Sohn Gottes solch Gebot öfters  
wiederholet; Liebet euch unter  
einander / wie ich euch geliebet/  
darbey wird man erkennen / dass  
ihr meine Jünger seyd. Gott der  
die Liebe ist/ hat uns seinen geliebten  
Sohn zu einem Exempel und Spies  
gel der Liebe vorgestellt/ in welchem  
keine eigene Liebe/ keine eigene Ehre/  
kein eigen Ruh/kein eigen Ruhm ge  
wesen/sondern eine reine lautere Lie  
be/die von Herzen gangen / darun  
seind wir allerdings schuldig ihme  
hierinnen nachzufolgen / und alles  
was wir thun / oder lassen / aus / in/  
und mit Liebe zu thun.

6 Alles in der Liebe.

Das andere Capitel.

Was nicht aus Liebe  
gehet / ist weder Gott  
gefällig / noch dem Menschen  
nütze.

**D**ies bekräftiget der heilige A-  
postel / wenn er mit gar nach-  
dencklichen Worten schreibet :  
Wenn ich mit Menschen und  
Engelzungen redete / und hätte  
der Liebe nicht / so wäre ich ein  
tönend Erz / oder eine klingende  
Schelle / und wenn ich weissagen  
könnte und wüßte alle Geheim-  
nisse / und hätte allen Glauben /  
also daß ich Berge verjetzte / und  
hätte der Liebe nicht / so wäre  
ich nichts / und wenn ich alle mei-  
ne Haabe den Armen gebe / und  
liesse meinen Leib brennen / und  
hätte der Liebe nicht / so wäre  
mirs nichts nütze. 1. Cor 13. Alle  
Christen Wercke die Gott gefal-  
len

Alles in der Liebe. 7

len sollen / und alle Gaben müssen  
aus der neuen Geburt kommen / aus  
dem Glauben / und Liebe gegen  
Gott / und den Nächsten / sonst tau-  
gen auch die höchsten Gaben vor  
G D Z nichts / und wanns auch  
Wunderwercke wären. Die Lie-  
be ist die Seele alles guten; Wie  
der Leib ohne die Seele ein todt Naß  
ist / also eine iegliche Gabe ist todt /  
und ein Stancf für Gott / wo nicht  
Liebe dabey. Die Liebe bleibet doch  
das nothwendigste zu allen Gaben /  
wo die Liebe da ist / da sind die Ga-  
ben herrlich genug / wo aber keine  
Liebe regieret / sondern Eigennutz /  
Ehre und Ansehen / da gilt der  
Mensch mit allen seinen Gaben /  
Wercken und Thaten bey G D Z  
nichts / denn alles muß in der Lie-  
be gegründet seyn. Das kömt  
nicht allein daher / daß es Gott also  
verordnet habe / daß alles in der Lie-  
be geschehe / sondern es hat nicht an-  
ders seyn können / denn G D Z hat

8 Alles in der Liebe.

nicht können gut / oder Gott seyn/  
wenn er nicht die Liebe wäre; Wie  
nun die Liebe der Grund ist alles  
guten/ also ist Sie auch die Zierde/  
und Vollkommenheit aller Gaben  
und Werke/ die der Mensch hat o-  
der thut. Wo aber die Liebe nicht /  
da gilt auch die Gabe / oder das  
Werk des Menschen nicht / und  
wenn auch Englische Gaben und  
Werke wären. Ausser der Liebe/  
spricht ein heiliger Lehrer / ist alles  
teuflich/und alles grundböse / was  
am Menschen ist / wer in der Liebe  
nicht lebt/ der ist ein todes Glied am  
Leibe Christi; wie ein todes Glied  
am natürlichen Leibe nicht erwär-  
met wird / durch die natürliche  
Wärme/ und derowegen kein Leben  
an ihm hat; Also wer nicht in der  
Liebe lebet / der hat das geistliche  
Leben Christi nicht / und ist todt/  
Gott und Christo abgestorben/ und  
kan nimmermehr dahin kommen/da  
Gott ist / der die Liebe selbst ist /  
da



## Alles in der Liebe.

Da Christus ist/der Uns geliebet hat/  
und sich selbst für unsere Sünde ge-  
geben/auf daß wir in ihm/ durch den  
Glauben/der durch die Liebe thätig  
ist/leben sollen.

## Das dritte Capitel.

Beten/Loben/Dan-  
cken/Singen/GOTTES  
Wort hören/Lesen/und alle geist-  
liche Wercke sollen in der  
Liebe geschehen.

Der Apostel schliesset nichts  
daraus: Alle eure Dinge/spricht  
er/lasset in der Liebe geschehen.  
Wenn man betet / soll man nicht  
thun/wie die Heuchler/die da stehen  
und beten/daß sie vor den Leuten ge-  
sehen werden; auch nicht viel ohne  
Andacht plappern/wie die Heyden.  
Matth. 6. sondern im verborgen zu  
GOTT/auch vor die Wolfart des  
Nechsten / mit einem versöhnten

liebreichen Herzen: Wenn du deine  
 Gabe auf dem Altar opfferst/  
 spricht unser Heyland / so versühne  
 dich vorher mit deinem Bruder.  
 bittet vor die so euch beleidigen.  
 Mat. 5. Ich ermahne euch / spricht  
 der Apostel / daß man für allen  
 Dingen zu erst thue Bitte / Ges  
 beth / Fürb itte / und Dancksag  
 ung / für alle Menschen / denn  
 solches ist gut / darzu auch ange  
 nehm / vor Gott / unserm Heylan  
 de. 1. Tim. 2. Also soll das Lob / und  
 die Dancksagung / das Singen /  
 Predigt hören / Bibel lesen und der  
 gleichen / nicht ohne Andacht / nur mit  
 dem Munde / Ohren und euserlichen  
 Sinnen / nicht aus blosser Gewohn  
 heit / aus Fürwitz / sondern in und  
 mit Liebe gegen Gott geschehen /  
 sonst heisset es / wie dort der HERR  
 durch den Mund des Propheten  
 sagt: thue nur weg von mir das  
 Geplerre deiner Lieder. Amos. 6.  
 Ich habe Lust an der Liebe und nicht  
 am

Alles in der Liebe. ii

am Opfer / und am Erkänntnis  
Gottes und nicht am Brandopfer.  
Hosea 6. Wer einen Ochsen schlach-  
tet / ist eben / als wer einen Mann er-  
schlüge / wer ein Schaff opffert / ist /  
der als einem Hunde den Hals bre-  
che / wer Speißopffer bringet ; ist als  
der Säublut opffert / wer des Wey-  
rauchs gedencft ; ist als der das Un-  
recht lobt. Esa 66. Das sind schreck-  
liche Worte / die da anzeigen / welch  
ein Greuel vor Gottes Augen aller  
Gottesdienst / der nicht aus Glau-  
ben / in der Liebe gehet.

Das vierte Capitel.

Das Lehr- und Pre-  
dig- Amt soll in der  
Liebe verrichtet wer-  
den.

Lehrer und Prediger seind  
Gottes Haushalter über seine  
Geheimnisse / Christi und seiner  
Kir

12 Alles in der Liebe.

Kirchen Diener / dahero allerdings  
schuldig / ihr Predigen / Wahren/  
Vermahnen / Straffen / Beicht hö-  
ren / absolviren / Krancken besuchen /  
copuliren / Tauffen / und alle übrige  
Ambswercke in rechter Liebe gegen  
Gott / und herzlichher Liebe gegen  
die ihnen anvertrauete Christliche  
Gemeinde zu verrichten / und alle ihre  
Sorge / Fleiß / Mühe und Arbeit da-  
hin zu richten / daß alle ihre Pfarr-  
kinder / durch Gottes Gnade / fromm  
und seelig werden mögen. Die a-  
ber nur umb schändlichen Gewin-  
stes / oder nur umb Bestallung und  
accidentien willen ihr Ambs ver-  
richten / oder über das Volck herr-  
schen / oder mit ihren Predigen /  
Volredenheit und erudition eiteln  
Ruhm von den Menschen suchen / o-  
der in Bestraffung ihrer Pfarrkin-  
der denen affecten den Zaum lassen /  
über Sie die Galle ausschütten / ihr  
Müthlein an ihnen zu fühlen / sie öf-  
fentlich oder heimlich ansehen / und  
vor

Alles in der Liebe. 13

vor der Gemeine beschimpffen / oder  
aber stumme Hunde seyn / und die  
reichen und grossen Hansen nicht  
straffen wollen / sondern es gehen  
lassen wie es gehet / denen Leuten  
Holster und Küssen machen/  
Friede predigen / da doch kein Frie-  
de ist / die solches und dergleichen  
thun / verrichten ihr Ambt nicht aus /  
in / und mit Liebe / sondern sind  
Miedlinge / sind ein thönend Erz /  
und klingende Schelle / und haben  
von Gott an statt des Lohns / Zorn  
und Straffe zugewarten. Ver-  
flucht sey / spricht der Herr / der des  
Herrn Werck nachlässig thut.  
Wehe den Hirten Israel / die sich  
selbst weiden; Sollen nicht die Hir-  
ten die Heerde weiden? Aber ihr  
fresset das Fette / und kleidet euch  
mit der Wolle / und schlachtet das  
Gemäste / aber die Schaffe wollet  
ihr nicht weiden. Der Schwachen  
wartet ihr nicht / und die Kranken  
heilet ihr nicht / das B. wundete  
ver-

14 **Alles in der Liebe.**

verbindet ihr nicht / Das Verirrte  
holet ihr nicht / und das Verlohrne  
suchet ihr nicht / sondern strenge und  
hart herrschet ihr über Sie. Von  
solchen Hirten / die sich selbst weiden /  
will ich meine Heerde von ihren  
Händen fordern / spricht der Herr;  
Heseck. 34.

**Das fünffte Capitel.**

**Das Obrigkeitliche  
Regier-Ambt soll in Lie-  
be verwaltet werden.**

**R**Egenten und Obrigkeiten sind  
auch an die Apostolische Re-  
gel: Alle eure Dinge laffet in der  
Liebe geschehen / verbunden / und  
dahero schuldig in ihren Regierungs-  
stande / nicht ihnen selbst / sondern  
Gott zu dienen / nicht nur ihnen  
selbst zu regieren / sondern den Unter-  
thanen / aus treuer Liebe / nach euser-  
sten Vermögen zu dienen / und den  
gemeis

Alles in der Liebe, 15

gemeinen Nutzen zu befördern. Deswegen werden Sie Hirten/Säugammen / Landesväter genennet. Die Unterthanen sind nicht um des Fürsten/sondern der Fürst ist um der Unterthanen willen von Gott verordnet. Welche Regenten nun ihrer Unterthanen sich nicht treuwäterlich annehmen / es nicht herzlich mit ihnen meinen / sondern Tyranney wieder Sie üben / mit übermäßigen Fröhnen und Diensten sie beschweren / durch allerhand Uflagen / Steuern / contributionen und pressuren sie aussaugen / und ihnen ihr Leben recht sauer und schwer machen / also daß Sie darüber zu Gott seuffzen müssen; Ingleichen die das böse nicht bestraffen / und das gute nicht befördern / unnötige Kriege anfangen / und sich samt Land und Leuten in Noth und Verderben stürzen / noch vor die Seeligkeit ihrer Unterthanen ernste Sorge tragen / sondern in Regierstande Ehre / Pracht / nur Wohl

Wollust und gute Tage suchen / die regieren nicht in / und mit Liebe / sondern Sie handeln schnurstracks wieder die Liebe / die Sie / vermittelst ihres Ampts Gott und ihren Nächsten schuldig sind / und werden demaleinst Gott schwere Rechen-schafft geben müssen.

### Das sechste Capitel.

**D**as Richten und Recht sprechen soll in Liebe geschehen.

**D**as Richter-Ampt ist ein heilig / und göttliches Ampt / wenn es aus Liebe der Gerechtigkeit / dem Bösen zur Straffe / und dem Frommen und Gerechten zur Trost und Schutz verwaltet wird ; Wenn man aber aus Geiz / oder aus menschlichen affecten / die Person ansiehet / das Böse gut / und Gute böse heisset / aus Finsternis Licht / und

aus



Alles in der Liebe. 17

aus Licht Finsternis / aus sauer süß /  
und aus süß sauer machet. Wenn  
es also hergehet / wie der Prophet  
klagt: Erwartet auf Recht / sie-  
he / so ist's Schinderey / auf Ges-  
rechtigkeit / siehe / so ist's Klage /  
Esa. 5. wenn man der untergedruck-  
ten Witben und Wäysen gerechte  
Sache nicht befördert / wenn man  
die Armen um Geld / und die Dürff-  
tigen um ein paar Schuh verkaufft /  
Amos. 8. so ist solch Nichten dem  
HERRN ein Greuel / und verflucht /  
darüber der Geist Gottes das  
Wehe schreyet. Wo es hierinnen /  
wie in allen andern Dingen / an der  
Liebe ermangelt / so mangelt es an  
dem Hauptgrunde / und taug alles  
nichts / und ist Sünde. Die Liebe  
ist der Grund / die Zierde / und  
die Vollkommenheit alles  
guten.

Das

## Das siebende Capitel.

**R**echts-Proceß füh-  
ren soll in Liebe gesche-  
hen.

**D**as ist ein seltsames Ding/ ge-  
wöhnlich pflegen die Recht-  
fertigungen/ Zorn/ Neid / Haß und  
Feindschafft / zwischen denen strei-  
tenden Partheyen zu erwecken / daß  
also dabey wie die Erfahrung bezei-  
get/nichts weniger / denn die Liebe  
zuspüren. Jedoch muß auch die Re-  
gel unsers Apostels / daß alle Din-  
ge/ und also auch / die Rechts-Pro-  
cesse/in der Liebe geschehen sollen/  
allhier gelten. Dahero pflegt man  
zu sagen: daß man der Person  
Freund/ und der Sachen Feind  
seyn solle/wiewol es sehr selten also  
in der That practiciret wird. Es  
mögen aber diejenige / so nicht mit  
Liebe/sondern mit unchristlichen Eif-  
fer/Haß/Groll Greil und Feindsch-  
ligkeit/

Alles in der Liebe. 19

ligkeit/ Proceß führen/ zu sehen / wie  
sie solches dermaleinst vor GOTT  
verantworten können. Es will traun  
vor GOTT im Gewissen sich nicht  
entschuldigen lassen/ wenn man vor-  
giebt/ es sey unmöglich/ daß man den  
Gegenpart / der zumalen Unrecht  
hat / lieben könne. Einmal stehet  
Gottes klarer Befehl da: Liebet  
eure Feinde/ Mat. 5. Den werden  
sie nicht aus der Bibel kraken. Ist  
es schwer / und ihren Fleische un-  
möglich/ so folgen Sie der Vermah-  
nung des Apostels/ da er sagt: Es  
ist ein Fehl/ unter euch / daß ihr  
mit einander rechtet. Warum  
lasset ihr euch nicht viel lieber un-  
recht thun? Warum lasset ihr  
euch nicht viel lieber verforthais-  
len 1. Cor. 6. Ja spricht mancher  
daß ist so schwer / als das vorige/  
zu practiciren / wer will ihm das  
seinige nehmen lassen? was spricht  
aber denn der Heyland/ dessen Jün-  
ger zu seyn du dich rühmest? So ies-  
mand

20 Alles in der Liebe.  
mand mit dir rechten will / und  
deinen Rock nehmen / dem laß  
auch dem Mantel. Dem Glaub  
ben und der Liebe ist alles möglich.  
Irret euch nicht / Gott lästet  
sich nicht spotten.

Das achte Capitel.

**W**eltliche Geseze /  
Ordnungen / und Mandata  
sollen zur Liebe gerichtet / und  
gebraucht werden.

**W**eil alles Thun und Fürneh  
men der Menschen ohne der  
Liebe vor Gott nichts taug / und alle  
Dinge in der Liebe geschehen sollen /  
so werden auch die Geseze und Ordo  
nungen der Menschen billig unter sol  
cher Liebes Regel begriffen. Die Ges  
etze und Rechte / spricht Lutherus,  
sollen alle zur Liebe gebraucht  
und gerichtet werden / und wer  
auf dieses Ziel die Gesetz nicht  
richa

Alles in der Liebe. 21

richtet / oder sie auf eine andere  
Weise verstehet / fehlet weit / wie  
wir denn heutiges Tages sehen  
und erfahren / daß Sie in viel  
Wege gemißbraucht werden.  
Ferner spricht Er: Aller weltl. und  
leiblichen Geseze Ende ist die Liebe /  
Darüber man deshalb also halten  
soll / daß man wieder die Liebe  
nicht sündige. Also wo gemeiner  
Friede in Gefahr stehet / da soll die  
Liebe Königin und Meisterin  
seyn / und die Geseze lindern und  
zum Frieden lencken. So aber  
ein Gesez wieder die Liebe ist / so ist  
es kein Gesez / denn die Liebe ist eine  
Meisterin des Gesezes / und so bald  
ihniemandes ohne Rath und Be-  
scheidenheit folgen will / heisset Sie  
das Gesez stille schweigen / als das  
da lehret / nicht mit Recht / son-  
dern mit Unrecht in etlichen Fäl-  
len fahren. Zu wünschen wäre es /  
daß alle Gesezgeber / Rätthe / Juris-  
ten / und Ausleger der Geseze / Rich-  
ter

ter und Advocaten/diese Regel fleißig beobachteten / so würde es in der Pollicey und dem Regiment heutigs Tags besser stehen/als es leider! stehet.

### Das neunte Capitel.

Professores und Præceptores in Schulen sollen ihr Lehr=Ampt in der Liebe verrichten.

**D**ies geschieht / wenn Sie gegen ihre Studenten und Schüler ohne Unterscheid Sie seind Edel oder Unedel/arm oder reich/fähig oder unfähigen ingenii, ein treuwäterlich Herz beständig tragen / in ihren dociren / und unterrichten nicht uf sich selbst / sondern den Nutz und Frommen ihrer auditorum und discipul sehen/keinen Fleiß/ Mühe und Arbeit an ihnen sparen/allenthalben gute disciplin halten / und dahin trachten/das die Jugend nicht nur

Alles in der Liebe. 23

in der erudition wol proficire / sondern auch zuförderst in der Pictät / und guten Sitten / wachse und zunehme / damit man in der Kirche und Pollicey nicht nur weise / gelehrte und geschickte / sondern auch fromme / redliche und getreue Leute habe; Die aber entweder in der Unterrichtung oder in der disciplin schläfferig / träge / faul und läßig / oder aber in ihren studiren und arbeiten principaliter uf Sold / und Accidentia sehen / und die arme Schüler und Studenten / von denen sie keinen Genieß zu hoffen / wenig achten / oder aber mit ihrer Wissenschaft neidisch und mißgünstig seyn / oder damit nur eitelen Ruhm und Ehre vor der Welt suchen / die verrichten nach dem Apostolischen Befehl / ihr Schul = Ambt nicht in der Liebe / weil ihr Absehen nicht zuförderst uf die ihnen anvertrauete Jugend / sondern uf eigen Liebe / oder Eigen = Ehre und Eigen = Nutz gerichtet / dahero böse und sündlich.

B

Das

Das zehende Capitel.

# Das Bücherschreiben soll in Liebe geschehen.

**W**ie alles studiren / meditiren  
 Lehren und profitiren / aus Lie-  
 be zu Gott und dem Nächsten ge-  
 schehen soll / also auch das Bücher-  
 schreiben. Nicht soll es geschehen /  
 um eiteler Ehre und Ruhms oder  
 um schänden Gewinnes / oder um  
 Belustigung und Zeitvertreibs wil-  
 len / sondern aus Liebe / zur Ehre  
 Gottes und den Nebenmenschen /  
 ihme damit in leiblichen oder geistli-  
 chen Nutz und Frommen zu schaffen.  
 Ist nun des Bücherschreibers  
 Absicht / uf etwas anders gerichtet /  
 so ist seine Arbeit / sie sey vor der  
 Welt so herrlich und köstlich sie wol-  
 le / dennoch Gott dem HERRN nicht  
 angenehm und gefällig / wie alles  
 was aus dem Glauben nicht ges-  
 het



Alles in der Liebe. 25

het sündlich / also auch was in  
der Liebe nicht geschiehet / ist  
GOTT missfällig. Es bleibet dar-  
bey / was der Apostel sagt: Wenn  
ich auch mit Engel = Zungen redete  
und wüßte alle Geheimnisse /  
und alle Erkenntnisse / hätte  
aber der Liebe nicht / so wäre ich  
nichts. GOTT siehet nicht das  
Werck / sondern das Herz an. Ist  
des Menschen Herz usrichtig in der  
Liebe gegen GOTT / und den Näch-  
sten / so ist das Werck auch gut es  
sey so schlecht und geringe es wolle.  
Ein geringes Wercklein mit reiner  
Liebe ist besser und höher vor GOTT /  
denn eine grosse Heidenthat / so aus  
Hoffart und Ehrgeitz geschiehet.

Das eilffte Capitel.

Alleer Dienst / so dem  
Menschen geschiehet / soll  
aus Liebe geschehen.

**D**er Apostel des HERRN gibt  
B 2 denen

denen Knechten und Dienstboten  
 eine gute Lehre / wie sie sich in ihrem  
 Dienste verhalten sollen: Seyd ge-  
 horfam / spricht er / in allen Dingen  
 euren leiblichen **H**errn / nicht mit  
 Dienst vor Augen / als den Mens-  
 chen zu gefallen / sondern mit  
 Einfältigkeit des Hertzens / und  
 mit Gottesfurcht. Alles was ihr  
 thut / das thut von Herzen ( aus  
 Liebe ) als dem **H**errn und nicht  
 dem Menschen / denn ihr dienet  
 dem **H**errn Christo. Col. 3 Und  
 abermal: Ihr Knechte seydt ge-  
 horfam euren leiblichen **H**errn /  
 mit Furcht und Zittern in Ein-  
 fältigkeit eures Hertzens / als  
 Christo / nicht mit Dienst allein  
 vor Augen / als den Menschen zu  
 gefallen / sondern als die Knech-  
 te Christi / daß ihr solchen Willen  
 Gottes thut von Herzen / mit  
 guten Willen / Eph. 6. auf daß die  
 Lehre Gottes unsers Heylandes  
 in allen Stücken gezieret werde.  
 Tit.

Tit. 2. Diese Lehre des Apostels gehet nicht allein die Knechte / und Dienstboten / sondern alle andere Herrschafftliche Diener / und Besambte / so wol hohe als niedrige an / als Rätthe Haupt- und Ambt-Leute / Hoffdiener / Officirer / Soldaten / Schösser / Pfleger / Verwalter / Schreiber / und wer sie seyn mögen. Alle sind schuldig ihren Ambtsdienst treu und fleißig / nach besten Vermögen / nicht blosser Dinge / um Lohns und Besoldung willen / sondern in und mit Liebe / gegen Gott / der sie in diesen Stand gesetzt / als ihre Herren / denen sie dienen. Alle Berufs- Arbeit / die sie verrichten / soll in Liebe geschehen / soll anders dieselbe Gott gefallen / und von ihnen demmaleinst mit Gnaden belohnet werden.

Das zwölffte Capitel.

Des Menschen Worte und Reden sollen in Liebe geschehen.

**D**ieses wird geschehen / wenn  
 man des Apostels Vermahnung  
 folget / da er sagt: Lasset kein  
 faul Geschwätz aus eurem Munde  
 gehen / sondern was nützlich  
 zur Besserung ist / da es noth  
 thut / daß es holdseelig sey zu hö-  
 ren. Eph. 4. Und abermal: Eure  
 Rede sey allezeit lieblich / und mit  
 Salz gewürzet / daß ihr wisset /  
 wie ihr einem ieglichen antwor-  
 ten sollet. Col. 4. Redet unter ein-  
 ander von Psalmen und Lobges-  
 sängen. Eph. 5. Ermahnet euch  
 unter einander / und bauet einer  
 den andern. 1. Theß. 5. Lasset uns  
 unter einander selbst wahrneh-  
 men / mit reitzen zur Liebe und gu-  
 ten Wercken. Hebr. 10. Hieher ge-  
 höret auch das Gebot des Herrn  
 da er sagt: Eure Rede sey ja / ja /  
 nein / nein Matt. 5. Nach dieser  
 Regel wandeln nun diejenige nicht /  
 die schandbare Wort in ihren  
 Munde haben / Schertz und Nar-  
 ren-

rentzeitung treiben / und ihren Neben-Christen dadurch ärgern. Die unter einander lügen / die ihren Nächsten schänden / schmähen und verleumbden : oder ihme heucheln und liebkosen / in gleichen die unnütz Geschwätz treiben / davon sie dermaleinst dem Richter aller Lebendigen Rechenschaft geben müssen. Insonderheit die Flücher und Gotteslästerer/derer Theil wird seyn im Pful der mit Feuer und Schwefel brennet/welches ist der andere Todt. Apoc. 21.

Das dreyzehende Capitel.

**A**us Liebe soll man dasjenige unterlassen / dadurch der schwache Nächste geärgert wird.

**D**ie Liebe/spricht der Apostel/suchet nicht das ihre. 1. Cor. 13. Die Liebe thut dem Nächsten nichts böses, Röm. 13. Ein ieglicher

cher sehe auf daß / was seines  
 Nächsten ist / und was zur Besse-  
 rung unter einander dienet. Se-  
 het zu / spricht er weiters / daß nie-  
 mand seinen Bruder einen An-  
 stoß oder Aergernis darstelle.  
 So dein Bruder über deiner  
 Speise betrübt wird / so wan-  
 delst du schon nicht nach der Lie-  
 be. C. 14. Von sich selbst schreibet  
 der Apostel andern zur Nachfolge:  
 Ich habe es alles Macht / aber es  
 frommet nicht alles. Ich mache  
 mich jederman / in allerley gefäl-  
 lig / und suche nicht was mir / son-  
 dern was vielen frommet. 1. Cor.  
 10. Ein schöner Ruhm / ein herrlicher  
 Beweis einer Liebe / die rechter Art  
 ist. Also soll billig ein ieder Christ  
 gegen seinen Bruder und Nächsten  
 auch gesinnet seyn / nicht von der Ei-  
 gen-Liebe / Eigen-Ehre / und Ei-  
 gennutzen / sein Herz ganz und gar  
 einnehmen lassen / als wordurch alle  
 seine Werke vor Gott / unrein / ta-  
 del

dels

delhafft und unangenehm werden.  
In dieser Apostolischen Regel/ daß  
alles in der Liebe geschehen solle/  
gehen diejenigen nicht einher / die ih-  
re Freyheit in einem und andern  
Dinge mißbrauchen/und nichts dar-  
nach fragen / ob ihr Nächster das  
durch geärgert wird / oder nicht / ja  
sich nicht scheuen / öffentlich zusagen:  
Was gehet mich dieser oder je-  
ner an? was habe ich mich nach  
ihn zu richten? Alles wieder die  
Liebe/die man Gott und dem Näch-  
sten schuldig ist. O wie viel unzehlige  
Sünden werden so wissend/ als un-  
wissendlich von den Menschen be-  
gangen / weil sie diese Paulinische  
Liebes Regel aus den Augen sehen!

Das vierzehende Capitel.

**Die brüderliche Ge-  
straffung soll in der Liebe  
geschehen.**

**SO** dein Bruder an dir sün-  
diget/ spricht unser Heyland/  
B 5 so

so straffe ihn zwischen dir und ihm allein. Luc. 17. Es soll aber die Christliche Bestrafung des Nächsten/den man sündigen siehet/ in der Liebe geschehen. So ein Mensch/ spricht der Apostel / etwa von einem Fehl übereilet würde/ so hilff ihn wieder zu rechte mit sanftmütigen Geiste / die ihr geistlich seyd/ und siehe auff dich selbst / auff daß du nicht auch versucht werdest. Gal. 6. Nicht soll die Bestrafung geschehen mit Zorn und Bitterkeit/ und allzu grosser Schärffe / dadurch der Nächste mehr verderbet / als gebessert wird / sondern mit Liebe und Sanftmuth / dadurch des Nächsten Herß gewonnen werden kann. Auch soll man den Nächsten seine Fehler nicht öffentlich vorrücken / und ihn vor andern Leuten beschämen / denn solches ist wieder die Regul der brüderlichen Liebe / und dienet nicht zur Besserung. Die Liebe ist sanftmütig und freundlich.



1. Cor. 13. Wir/vermahnet der Apo-  
stel des H. Ern/die wir starck sind/  
sollen der Schwachen Gebrech-  
lichkeit tragen/ und nicht gefal-  
len an uns selber haben: Es stel-  
le sich aber ein ieglicher unter  
uns also / daß er seinem Nächsten  
gefalle zum Guten / zur Bessera-  
ung / denn auch Christus nicht  
an ihn selber gefallen  
hatte.

Das funffzehende Capitel.

**D**as Eyfern soll in  
der Liebe geschehen.

**E**yfern ist gut / spricht der Apo-  
stel / wenns immerdar  
umb das Gute geschiehet / Gal. 4.  
und zwar aus reiner feuriger Lies-  
be gegen GOTT/und dem Nächst-  
sten / im Glauben / durch die Krafft  
des heiligen Geistes. Es ist sonst  
mit dem Eyfer also bewant / daß man  
bald zu wenig / oder zu viel darinnen

thun / und den Eyfer in eine Untus-  
 gend verkehren kann. Ein rechter  
 Gottseliger Eyfer / wie ein geistli-  
 cher Lehrer erinnert / soll seyn ohne  
 Falsch / und Heucheley / lauter /  
 ohne einiges Gesuch / und fleisch-  
 liche Absicht / nicht herrührend  
 aus einer jachzornigen Natur /  
 sondern aus der Gnade und Lie-  
 be zu Gott. Er muß nicht seinen  
 Nutzen / seinen Ruhm / oder Abfüh-  
 lung seines Müthleins / sondern lau-  
 ter / und allein Gottes Ehre / und  
 des Nächsten Besserung suchen; der  
 Eyfer muß fürsüchtig und behutsam /  
 nicht wieder die Personen / son-  
 dern wieder die Sünden gericht-  
 et seyn / mit Glumpff und Beschei-  
 denheit. Ein solcher liebreicher Eys-  
 fer war in dem Apostel Paulo / da er  
 an die Corinthier schreibt: Ich Eys-  
 fere über euch mit Göttlichen  
 Eyfer. 2. Corinth. ii. Hergegen war-  
 derer jenigen / die wieder die Lehre  
 des Apostels und die Galater eyfer-  
 ten

Aues in der Liebe. 35

ten / falsch und ohne reine Liebe:  
Sie eyfern / spricht der Apostel /  
umb euch nicht fein / sondern sie  
wollen euch von mir abfällig  
machen / daß ihr umb sie eyfern  
solt. Gal. 4.

Das Sechzehende Capitel.

Das Almosen Ge-  
ben / soll in Liebe geschehen.

**W**ENN ich alle mein Gut den  
Armen gebe / spricht der Apo-  
stel / und hette der Liebe nicht / so  
wäre mirs nichts nütze. 1. Cor. 13.  
Den Armen und Dürfftigen gutes  
thun / und sich ihrer Nothdurfft an-  
nehmē ist zwar ein löbliches Werck /  
wenn es aber geschieht umb Ruhm  
und Ansehens willen / vor der Welt /  
und nicht aus erbarmender Liebe /  
so taug solches vor Gott nichts. Die  
Almosen geben für den Leuten / daß  
sie von ihm gesehen werden / haben  
ihren Lohn dahin / spricht unser Heil-  
land. Matt. 6. Wenn man aber aus

B 7

reiz

reiner Liebe den Nächsten gutes thut /  
 solches gefället dem HERN; Wohl  
 zuthun / spricht der Apostel / und  
 mit zuheilen / vergessest nicht /  
 denn solche Opffer gefallen Gott  
 wohl. Hebr. 13. Es ist ein süßer Geruch / ein angenehmes Opffer / Gott  
 wohlgefällig. Einen fröhlichen  
 Geber hat Gott lieb / Philip. 4.  
 Wann aber das Almosen nicht ein  
 Segen / sondern ein Geiz; mit Un-  
 willen und Zwang / und nicht mit  
 einfältiger Liebe / den Armen gege-  
 ben wird / so nützet es dem Menschen  
 nichts. Es ist eine feine Regel des  
 alten Lehrers Basili da er sagt: O-  
 portet non solum ea, quæ sunt recta  
 iusta que facere, sed etiam iusto re-  
 ctioque animo facere. Das ist / nicht  
 allein soll man thun / was recht  
 und gut ist / sondern auch mit ei-  
 ner rechten intention, und guten  
 Gemüth. Wer aber Almosen  
 aus theilet umb Genieses / Ehre /  
 Ruhms / Zwangs willen / der thut es  
 nicht

nicht aus liebreichen Gemüth/ und  
verdienet also bey GOTT solches  
Werck weder Ruhm noch Beleh-  
nung.

Das siebenzehende Capitel.

**D**er Christen Conver-  
sation soll in Liebe ge-  
pflogen werden.

**S**eyd unter einander freunds-  
lich und hertzlich/ vermaha-  
net der Apostel des HERRN/ und  
wandelt in der Liebe/ gleich wie  
Christus Uns hat geliebet/ Eph. 4.  
Über alles ziehet an die Liebe/  
die da ist das Band der Volls-  
kommenheit. Col. 3. Siehestu/  
lieber Christ/ deinen Nächsten an/  
so siehe ihn mit erbarmender Liebe  
an/hörestu ihn/ so höre ihn mit Liebe/  
redestu mit ihm/ so rede mit Erbarm-  
mung/ laß es alles in der Liebe ges-  
chehen/ gleich wie es in Christo  
war/ der alles in der Liebe thete. O  
wie ein ruhig und stilles Leben wür-  
den

Den wir haben / wenn wir alle nach  
 der Apostolischen Regel einher gien-  
 gen / und alle unsere Dinge in der  
 Liebe geschehen! Wenn wir fein-  
 herzlich und freundlich unter einan-  
 der wären / da würde kein Schelten  
 und Fluchen / kein Murren noch Zür-  
 nen / kein Hassen und Anfeinden / kein  
 Grimm und Bitterkeit in unsern  
 Worten / Geberden und Wercken  
 zuspüren seyn; Einer würde des an-  
 dern Last tragen / das Niedrige ver-  
 horchen / das Böse nach Möglichkeit  
 entschuldigen / und zum besten deut-  
 ten / unser Leben / conversation, und  
 Wesen würde lieblich / ruhig / an-  
 nehmlich / Gott und Menschen ge-  
 gefällig seyn. Weil aber leider heu-  
 tigs Tags / die Liebe fast in aller  
 Menschen Herzen erkaltet ist / so ist  
 auch die conversation und das viele  
 umbgehen mit den neben Menschen  
 ganz verdrießlich / beschwerlich / ge-  
 fährlich und schädlich / die conver-  
 sation und Gesellschaft der Men-  
 schen

schen mehr zu fliehen denn zusuchen/  
 mehr zufürchten / denn zuwünschen.  
 An statt des Honigs und Zuckers  
 findet man darinnen lauter Gall  
 und Bermuth / an statt des Trosts  
 und Labfall / Gift und das Verder-  
 ben; Dahero fromme Christen oft  
 herzlich wünschen: Ach! daß ich  
 Flügel hätte / so wolte ich fliegen/  
 und bleiben am eusersten Meer.  
 Ach! daß ich eine Herberge hät-  
 te in der Wüsten / so wolte ich  
 mein Volck verlassen / und von  
 ihnen ziehen / denn es ist allent-  
 halben eitel Triererey an ihnen.  
 Ein Freund teuschet den andern/  
 und ein Bruder unterdrücket  
 den andern / sie reden kein wahr  
 Wort / fleißigen sich drauf wie ei-  
 ner den andern betriege / und ist  
 ihnen Leid daß sie es nicht ärger  
 machen können. Jer. 9.

Das achtzehende Capitel.

**K**auffen und ver-  
 kauffen/

Kauffen/ Handel und Wan-  
del treiben soll in der Liebe  
geschehen.

**I**n allen Pacten/ Contracten/  
Vergleichungen und Hand-  
lungen der Menschen/ soll allwege  
die Liebe das Regiment führen.  
Alle eure Dinge/ spricht der Apostel/  
lasset in der Liebe geschehen. Als  
so in Kauffen und Verkauffen/ soll  
ein Christ den andern nicht verfor-  
theilen/ nicht schlimme Wahren vor  
gute verkauffen/ nicht die Mängel  
und Gebrechen der Dinge listiglich  
verschweigen/ oder verleugnen/ nicht  
einfältigen Käuffern etwas vor-  
schwätzen und ihm zum Handel be-  
reden/ nicht den Werth des Dinges  
über die Gebühr steigern/ nicht fal-  
sche Ehle/ Maas/ oder Gewicht  
gebrauchen/ und in keinerley Wege/  
mit des Nächsten Schaden sich  
zubereichern/ suchen/ sondern als  
lenthalt sein uffrichtig/ Christlich  
nach



nach dem Gesetz der Liebe handeln;  
 Sehet zu/ vermahnet der Apostel/  
 daß nicht jemand zu weit greiffe/  
 noch verfortheile seinen Bruder  
 im Handel/ denn der Herr ist ein  
 Rächer über das alles. 1. Th. 5. 4.  
 Keiner überfortheile seinem Näch-  
 sten / spricht der Herr / sondern  
 fürchte dich für deinem Gott.  
 Du solt deinem Nächsten nichts  
 unrecht thun noch berauben.  
 Was du wilt / spricht unser Hey-  
 land/ daß dir die Leute thun sol-  
 len/ das thue du ihnen. Luc. 6. Die  
 Liebe sucht nicht das ihre / sie  
 trachtet nicht nach Schade/ freu-  
 et sich nicht der Ungerechtigkeit/  
 sie freuet sich aber der Wahrheit/  
 sie gläubet alles / sie hoffet al-  
 les / sie duldet alles. 1. Cor. 13.

Das neunzehende Capitel.

**Das Leihen und Bor-**  
**gen soll in Liebe geschehen.**

**D**ieses kan geschehen / wenn  
 man den Armen und Dürfti-  
 gen

gen in seiner Noth / mit Gelde / Getreide / und andern aushilfft / kein Zins und Wucher von ihme fordert / wie Gott der Herr befielet: Wenn du Geld leihest meinem Volcke / das arm ist / bey dir / soltu ihn nicht zu Schaden bringen / und keinen Wucher / auff ihn treiben / und der Herr Jesus: Gib dem / der dich bittet / und wende dich nicht von dem / der dir abborgen will; Wenn ihr leihet / von denen ihr hoffet zunehmen / was Dancks habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch / auf das sie gleiches wieder nehmen. So ist es denn der Christlichen Liebe ganz zu wieder / sol man dem Armen und Dürfftigen entweder nicht allein nicht leihen und borgen / oder ihme den Zins / oder den Wucher nicht erlassen will / der doch des erborgten Geldes zu seiner eusersten Nothdurfft gebrauchet / und sonst damit nichts gewinnet und erwir-

wirbet. Nochmehr wird wieder diese Apostolische Liebes-Regel gehandelt / wenn man wieder die Gesetze den Zins und Wucher steigert / sechs / acht / zehen und mehr von hundertenn nimmet / seinen Nechsten dadurch schindet / aussauget / und endlich ins Verderben setzet. Desgleichen / wenn man uf völlige Zahlung der verscriebenen Zinse und Interessen / ohne einigen billigen Erlaß / so scharff dringet / daß der Nechste manches mahl darüber in grossen Schaden geräth. Wenn man die versprochene Pfände / umb ein geringes / ohne Noth verkauffet / unñ keine Zahlungsfrist dem dürfftigen Nechsten gönnen will / sondern mit Processen und executionen ihn übereilet. Viele und dergleichen unziemliche Dinge und practiquen gehen bey der heutigen lieblosen Welt unter den Christen vor / welche der Liebe / darinnen doch alle Dinge geschehen solten / schnurstracks zu wieder lauffen / und im Gewissen

wissen vor Gott/ja auch vor der er-  
bahren Welt / gegen die liebe justiz/  
ganz unverantwortlich sind/Daß also  
diese Apostolische Regel von der Lieve  
für andern/heutiges tages gleich-  
sam ein Non-Ens worden/ja von den  
Welt-Christen verlachtet / und ver-  
achtet wird/ ais welche eine andere  
Regel in Übung gebracht / die da  
heiset: Ein ieglicher für sich, Gott  
für uns alle. Die Eigen-Liebe hat  
die Christbrüderliche Liebe verschlun-  
gen/der Eigennutz hat des Nächsten  
Nutz verzehret.

### Das zwanzigste Capitel.

### Vermahnung zu Haltung der Apосто- lischen Regel.

**W**Eilen dann/liebe Christen/nach  
den Apostolischen Befehl / alle  
unsere Dinge in der Liebe gesche-  
hen sollen/so lasset uns solche Chris-  
ten Gebühr und Schuldigkeit fleiß-  
ig

Alles in der Liebe.

45

ſig in Acht nehmen/laſſet uns in der  
Liebe rechtſchaffen ſeyn/laſſet uns in  
der Liebe immer völliger werden. Als  
les in der Liebe/reden/thun und ver-  
richten. Laſſet uns alle ein ſolch Sym-  
bolum und Gedencſſpruch führen: **Al-**  
**les in der Liebe:** Das Exmpel der  
Liebe damit unſer Heyland Uns gelies-  
bet/ und ſich ſelbſt für Uns dahinge-  
geben/ſtets für Augen haben/und ſein  
ernſtes Gebot von der Liebe nimmer  
aus unſern Gedächtnuß kommen laſ-  
ſen. Weil wir aber aus eigenen na-  
türlichen Kräfften/alles in der Lie-  
be zu thun/nicht vermögen/ſondern  
dieſes eine Frucht des Gnaden-  
Geiſtes Gottes iſt/ ſo laſſet uns ey-  
ferig zu Gott umb dieſe Gnaden-Ga-  
be der Liebe beten und ſeuffzen/ auf  
daß wir durch deſſen Krafft/ ſo viel  
in dieſer Schwachheit möglich/ſein  
Liebes-Gebot vollbringen mögen/  
wile unſerm Fleiſch und Blut/daß  
zur Eigen-Liebe/Eigen-Ehre/Eigen-  
Nutz und Vorthail allzuſehr geneigt/  
ſauer

sauer und schwer ankommen/so lasset  
 uns doch nicht ablassen / und müde  
 werden / sondern in der Liebe immer  
 wachsen und zunehmen. Gott wird  
 es thun/was wir nicht vermögen. Er  
 ist es/der da giebt das Wollen/  
 und das Thun/nach seinem Woll-  
 gefallen. Phil. 2. „ O Gott! der du  
 „ bist die Liebe / und uns durch Chris-  
 „ tum deinen Sohn geliebet / zünde  
 „ doch in unsern Herzen an die heilige  
 „ Flamme deiner Liebe/ daß wir dich  
 „ in Christo/dem Geliebten/von ganz-  
 „ hen Herzen/ von ganzer Seele/von  
 „ allen Kräfften und von ganzen Bes-  
 „ müth lieben; und unsern Nächsten  
 „ nicht mit Worten oder mit der Zün-  
 „ gen / sondern mit der That / und  
 „ Wahrheit/als uns selbst/lieben/daz-  
 mit wir als gehorsame Kinder und  
 Nachfolger deiner Liebe erfunden  
 werden/ durch Jesum Christum un-  
 sern Herrn/ Amen.

E N D E.

**GOTT** sey der Ruhm/Preiß  
 und Ehre!

Jm 2750

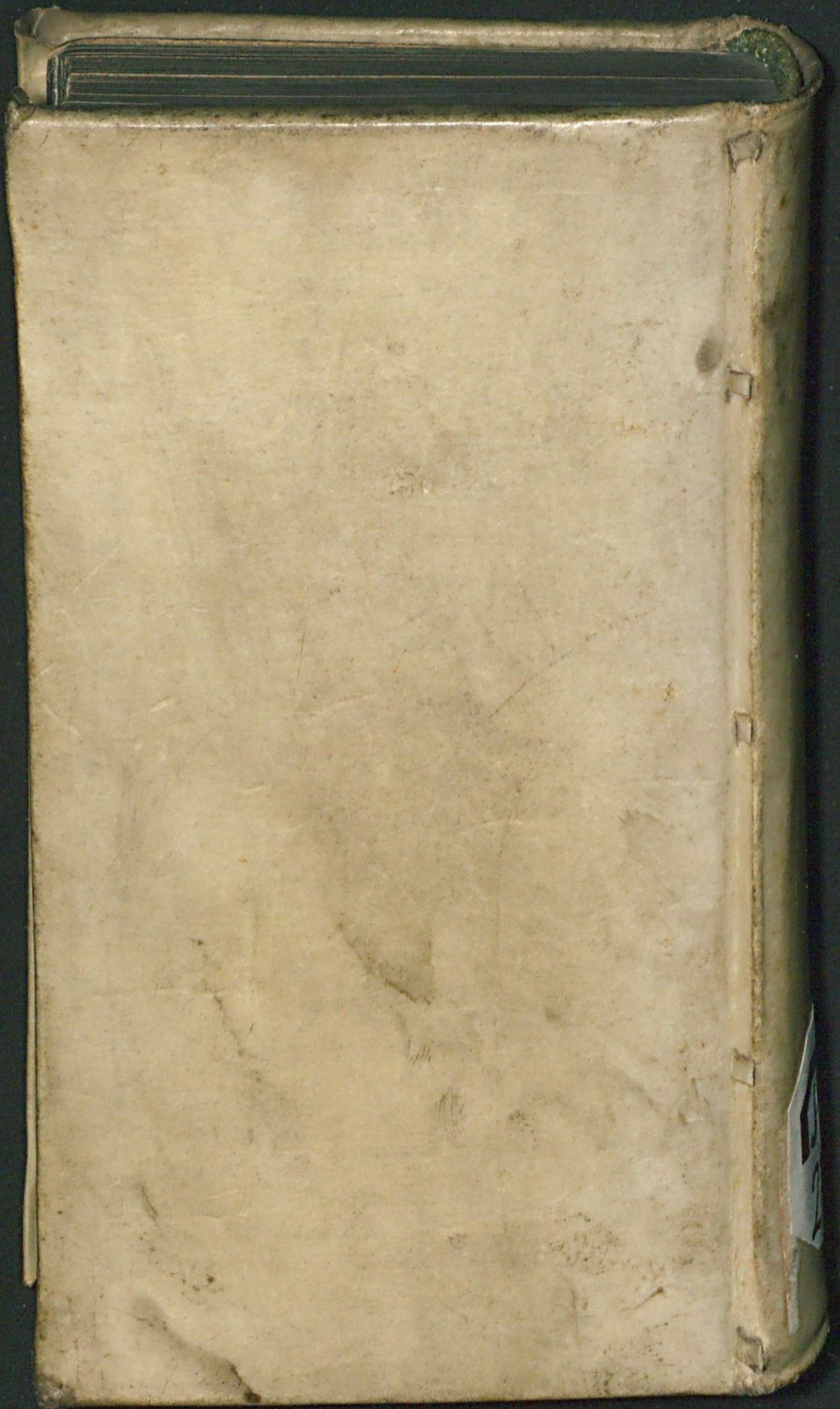
ULB Halle

3

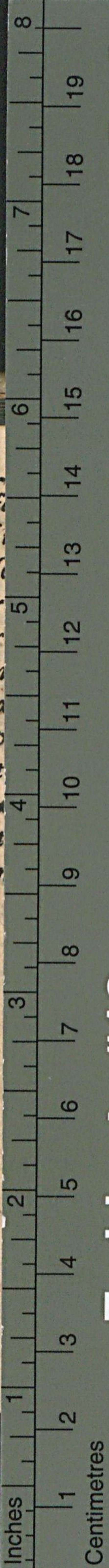
002 681 595



10/11







Farbkarte #13

B.I.G.



Im NAMEN des <sup>2.</sup> 7  
 Geliebtesten!

**Alles in der**  
**Liebe/** *Im 971 = 8*

oder  
 Ein Tractätlein  
 von  
**Dem Regiment**  
 der  
**Liebe in allen Dingen.**

abgefasst  
 von  
**Ahasvero Sritschen.**

Alle eure Dinge lasset in der Liebe  
 geschehen. 1. Cor. 16.

---

J E N A/  
 Verlegt Johann Gollner/  
 Im Jahr Christi 1680.

